

## Als Mann und Frau schuf er sie

Schließen Sie bitte für einen Moment die Augen und denken Sie an Gott. – Welches Bild erscheint in Ihrer Vorstellung?

In der Bibel heißt es im ersten Buch Moses: „Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie“ (1. Buch Mose, 1,27). Haben Sie sich Gott schon einmal als Frau vorgestellt? Würde das für Sie etwas verändern?

Einerseits heißt es, „das Göttliche übersteigt jede Vorstellung!“ Andererseits ist es ein zutiefst menschliches Bedürfnis, sich „ein Bild zu machen“. Bilder besitzen eine große Macht, das sagt uns schon das Sprichwort: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“ Bilder schaffen Realitäten, indem sie Dinge und Umstände darstellen, die vielleicht

sonst „unvorstellbar“ wären. Das Undenkbare wird plötzlich für alle greifbar und kann so eine große gesellschaftliche Wirkung entfalten. Es kommt nicht mehr auf die Fantasie von Einzelnen an, sondern neue Möglichkeiten werden durch Bilder für alle ersichtlich.

Aber wie soll man sich den Schöpfer der Welt vorstellen, der doch in den zehn Geboten Moses aufgetragen hat: „Du sollst dir kein Kultbild machen und keine Gestalt von irgendetwas am Himmel oben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.“ (2. Buch Mose, 20,4) Dieses so genannte Bilderverbot gilt bis heute in manchen Religionen und auch im Christentum finden sich erst ab dem 12. Jahrhundert erste Dar-

in Form der Dreifaltigkeit. Die Oberösterreicherin Evelyn Kreinecker begibt sich mit den Mitteln einer bildenden Künstlerin auf die Suche nach einer alternativen Sichtweise auf das überlieferte Gottesbild eines alten bärtigen Mannes und schließt in ihre Überlegungen auch die Person Christi mit ein. In ihrer 14-teiligen Serie mit dem Titel „SIE“, nimmt eine Frau typische Haltungen von Gott Vater oder Jesus ein.

Mit diesem praktischen Experiment lädt die Künstlerin die Betrachtenden dazu ein, die Wirkung einer veränderten Darstellung Gottes auf sich auszuprobieren. „Ich möchte Frauen ermutigen, sich selber mit einem kraftvollen Gottesbild zu identifizieren und der Wirkung nachzuspüren. SIE ist nicht vordergründige feministisch-theologische Kritik, sondern löst sich von der uns vorgesetzten Bildwelt eines göttlichen „Er“. SIE schafft eine Alternative innerhalb der uns vertrauten Bildsprache, in der wir uns wiederfinden und in die wir uns hineinbegeben können.“

*Angelika Doppelbauer*

Evelyn Kreinecker lebt und arbeitet in Prambachkirchen in Oberösterreich, [www.evelynkreinecker.at](http://www.evelynkreinecker.at).

Angelika Doppelbauer ist beruflich Kunsthistorikerin und Kulturvermittlerin



v.l. Angelika Doppelbauer, Evelyn Kreinecker

Foto: Josef Dolzer

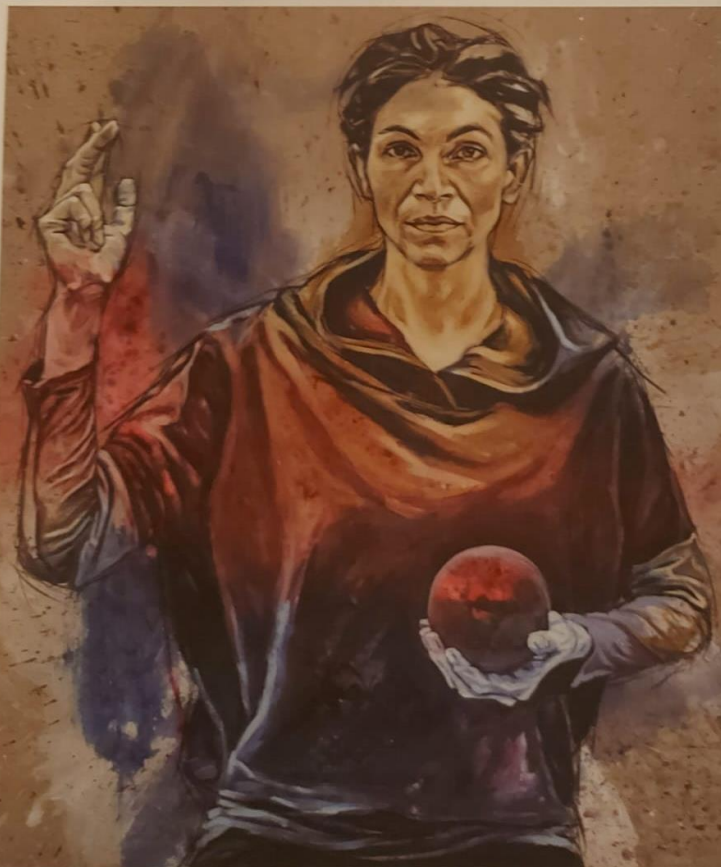


Foto: Mag. Andrea Groisböck